

Zeitschrift: Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg
Band: 18 (1991)

Vorwort: Vorwort
Autor: Anderes, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Der 18. Jahrgang der «Toggenburger Annalen» schafft Genugtuung und Sorgen zugleich. Einerseits freuen wir uns über das attraktiv gestaltete Buch, das Auge und Herz erfreut, andererseits sind wir uns einer gewissen Zufälligkeit der Beiträge bewusst. Es wäre fatal, wenn wir am Interesse der Leser vorbeipublizierten, nur weil wir die Zeichen der Zeit nicht erkennen. Auch das Kulturverständnis ist einem Wandel unterworfen. Geschichte und Kunst wollen nicht mehr aus hoher Warte betrachtet, sondern von innen und von unten her belauscht werden.

Ein solcher Lauscher ist Paul Widmer, Herausgeber der «Annalen» von 1974 bis 1978. In der ihm vertrauten Wirtsstube im «Anker» zu Grämigen inszeniert er ein Gespräch, das ein Stück bodenständige Geschichte des Altoggenburgs einfängt, zugleich aber eine gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit der jüngsten Vergangenheit darstellt. – Auch Zeitungsnotizen und Annoncen können, wenn sie von Edwin Schweizer kommentiert und literarisch ergänzt werden, zum Stimmungsträger einer Epoche werden. – Die präzisen Kindheitserinnerungen der betagten, in Zürich lebenden Toggenburgerin Engelina von Burg-Bösch verschmelzen sich zu einem gemeinsamen Erlebnisbild: Ja, so war es damals!

Josef Hagmann hat die nachgelassenen Schriften des Landrates und Künstlers Fridolin Anton Grob aus Mosnang auf Politisches untersucht und festgestellt, dass man in den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts auch im Toggenburg wusste, was auf dem Schauplatz Europa geschah und welche Gefahren für die Eidgenossenschaft heraufzogen. Ein toggenburgischer Nachtrag zum 200. Gedenktag der Französischen Revolution! – Wesensverwandt mit F. A. Grob ist der aus Gähwil gebürtige Pater Franz Keller, der nach der 1841 erfolgten Aufhebung seines Klosters Wettingen als Beichtiger in Magdenau amtierte. Kassian Lauterer, Wettinger Abt des Nachfolgeklosters Mehrerau bei Bregenz, würdigt das Leben und das kunstgewerbliche Schaffen dieses eigenwilligen Kirchenmannes, der sich auch als Uhrmacher und Glasmaler betätigte. Kunstmaler Peter Rüfenacht aus Mosnang ist ein Künstler, dessen zeichnerisches Talent in die Augen springt. Eine eher seltene Erscheinung.

Im späten 19. Jahrhundert wurde in einem heute verschütteten Steinbruch unterhalb der Alp Engelschwand hinter Libingen qualitätvoller Tuff gebrochen, der, wie alt Posthalter Anton Breitenmoser berichtet, unter anderem auch zum Bau des Schweizerischen Landesmuseums diente. – Der treue Chronist Gustav Bänziger schildert die Hochwasserkatastrophe in Flawil anno 1876, die im Schweizer Volk eine Welle der Solidarität auslöste. – Das Ereignis ist umso aktueller, als im Februar 1990 auch das obere Toggenburg unter schweren Regenfällen litt, die Christian Handschin hautnah erlebte. – Für ein abbruchgefährdetes Bauernhaus in der Egeten war das Freilichtmuseum Ballenberg letzte Zuflucht. Angesichts des Bauernhaussterbens im Toggenburg ist die Freude über die gelungene Verpflanzung getrübt. – Im diesjährigen Bücherangebot stechen zwei Publikationen heraus: Jost Kirchgrabers fundierte Studie über das bäuerliche Toggenburger Haus und die Gemeindemonographie Lütisburg. – Seit 1989 ist das Toggenburg um ein Ortsmuseum reicher: das «Lindengut» in Flawil. Beatrice Mäder geht seiner Entstehung nach und setzt die guten Geister bildhaft auf das Schachbrett des Flawiler Wappens. – Das Buch klingt mit Orgeltönen aus. Die am 24. Juni 1990 in der Klosterkirche Neu St. Johann kollaudierte Abbrederis-Orgel, die 200 Jahre früher für Thal geschaffen worden war, ist nach fachmännischer Restaurierung durch die Orgelwerkstatt Manfred Mathis und Söhne, Näfels, eine musikalische und kunstgeschichtliche Bereicherung der Orgellandschaft Toggenburg.

Auch heuer ist es dem Verleger Druckerei E. Kalberer AG und mir ein grosses Anliegen, allen Autoren, Betreuern, Typografen und Druckern dieses Buches zu danken. Sie haben einmal mehr den Terminen getrotzt und das alljährliche «Erwartungskind» aus der Taufe gehoben.

Dr. Bernhard Anderes